

Predigt zum Gottesdienst am 17. Juli 2011
von Andree Werder

1 Thessalonicher 5, 1-11 Wir warten auf Christus!

Der Herr wird unerwartet kommen! Lasst uns hellwach und nüchtern bleiben. Freut euch, ja, der Herr kommt bald!
Wir warten auf Christus! – tun wir doch, oder?
Seid ihr unsicher? Bei dem Wort „bald“ ich bin mir auch nicht so sicher!
Liebe Gemeinde –das ist absolut menschlich, und mit dieser Unsicherheit sind wir nicht die ersten!

Die Christen in der Gemeinde Thessalonich warteten nämlich dringend auf ihn!
Paulus hatte die Gemeinde mit Silas gegründet und musste sie schnellstens nach einem angezettelten Aufstand gegen ihn wieder verlassen.
Es waren überwiegend bekehrte Heiden die dort aber einen bemerkenswerten starken Glauben aufwiesen.
Trotz der schwierigen Bedingungen einer heidnischen Großstadt und dem kurzen Aufenthalt des Paulus blieb dort eine lebendige Gemeinde zurück,
Aber: Die Gemeinde in Thessalonich war auch sehr menschlich: Unsicherheit machte sich breit!
Die jungen Christen wurden langsam unruhig, wie lange sollten sie noch warten. Die ersten sind schon gestorben und Christus ist immer noch nicht wiedergekommen.
Doch Paulus macht Mut, ja er sendet regelrecht Durchhalteparolen!
Vermutlich rechnete er selbst damit, dass Jesus noch zu seinen Lebzeiten wiederkommt. Zumindest wurde er dort so verstanden.
Die Geschichte zeigt uns heute etwas anderes. Christus ist noch nicht wiedergekommen!

Aber Paulus mahnt hier, dabei zu bleiben und mit dem Warten nicht aufzuhören. Denn Ereignisse, mit denen man nicht (mehr) rechnet, kommen unerwartet und treffen einen manchmal recht unangenehm.
Denn es ist (naja, ich sage mal..) nicht wichtig, wann er wiederkommt, sondern dass er wiederkommt!
Und das möchte Paulus hier klar sagen, dass wir bereit sind, ihm zu begegnen!

Das Warten kann ganz schön anstrengend sein. Das empfanden die Christen damals wie heute gleich.
Und deswegen bewahrte Gott diesen Brief des Paulus für die Christen von heute. Gott weiß, wie es um den Menschen steht, was er so für Macken hat und wofür er anfällig ist.
Es ist ein aktuelles, gegenwärtiges Problem!
Trotz deutlicher Zusagen von Gott sind wir zu oft ungeduldig, manche verlieren sogar das Ereignis aus den Augen.

In der Bibel gibt es einige Beispiele:
Obwohl Gott Abraham immer wieder die Verheißung gab, dass Gott ihn zum Stammvater eines großen Volkes macht und Nachkommen mit seiner Frau Sara haben wird, konnten sie das nicht mehr so richtig glauben. Abraham war 99 Jahre, Sara 90.
Selbst als Gott seine Verheißung noch einmal konkret erneuert (in einem Jahr hat Sara einen Sohn geboren) musste Sara lachen, sie konnte das einfach nicht mehr glauben!

Israel, Gottes auserwählte Volk, wartete in der Wüste Sinai, während Mose auf den Berg stieg um mit Gott zu reden und die Gesetzgebung (die 10 Gebote) zu empfangen. Gott hatte Israel doch die Zusage gegeben, das Volk aus der Knechtschaft zu befreien und in das gelobte Land zu führen! Gott war auf dieser Reise gegenwärtig, er stillte ihren Hunger und Durst und ging vor ihnen her!

Doch Volk hatte genug von Gott und diesem Warten auf die Verheißung Gottes und lehnte sich auf. Obwohl Gott immer wieder viele sichtbare Wunder an seinem Volk tut, versündigen sie sich so schwer, dass sie gleich gegen viele Gebote verstoßen. Und selbst der Priester Aaron war wohl der Überzeugung, dass Gott eher in einem Stierbild, das sogenannte goldene Kalb, zu finden ist. Zu Ehren dieses neuen Herrn ordnet er ein Fest mit allen menschlichen Gelüsten an, die Gott zutiefst erzürnen.

Israel wartet heute noch auf den versprochenen Retter! Obwohl Zeichen und Prophetien des Tanach, also des Alten Testaments durch Jesus Christus erfüllt wurden, können sie ihn bis heute nicht als ihren Retter akzeptieren.

Im Garten Getsemane taten sich selbst die Jünger schwer mit dem Warten. Obwohl die Verhaftung Jesu nahe, schliefen 3 Jünger sogar ein!

Diese Beispielreihe lässt sich noch viel weiter fortführen!

In der Geschichte der Menschen mit Gott zeigt die Bibel ein klares Bild auf, wie anfällig der Mensch in Glauben und Vertrauen ist. Glauben und Handeln sind eng verbundene Eigenschaften unseres Lebens. Das eine kommt ohne das andere nicht aus.

Deswegen ist es für einen Christen lebensnotwendig in dieser Wartezeit auf den wiederkommenden Christus stark im Glauben zu sein.

Wir wissen nicht, wann Christus wiederkommt, das kann noch 1000 Jahre dauern.

Der Mensch braucht eigentlich gar nicht zu warten:
Jesus wird kommen! So oder so!

Wie unsere Lebenslauf auch ist, wir werden automatisch auf Jesus treffen.

Entweder in Form einer Wiederkunft zu uns auf die Erde oder mit unserem Tod und Verlassen des irdischen Lebens.

Daher ist es wichtig, dass wir uns auf dieses Treffen vorbereiten!

So wie Paulus das beschreibt, kann Christus jederzeit wiederkommen. Stellt euch vor, wir würden es erleben, was tun wir gerade? Womit werden wir uns gerade beschäftigen, wenn es soweit ist?

Jesus käme wahrscheinlich auch für uns unerwartet!

Die Wartehaltung der Christen in Thessalonich liest sich anders, als die Wartehaltung der Christen heute ist. Das Jesus wiederkommt, ist allen Christen geläufig. Aber sie scheint in der heutigen Zeit nicht oberste Priorität haben.

Das hat Gründe: Die Christen früher hatten kein einfaches Leben. Not und Verfolgung hatten sie auszustehen.

Das ist heute, Gott sei Dank, in unserem Land nicht der Fall. In Deutschland ist der Beweggrund nicht derart gegeben, dass wir uns sofort unseren Heiland und sein Reich herbeiwünschen.

Warten auf Christus ist doch verzichtbar in der heutigen Zeit – uns geht's doch eigentlich gut!

Nein – sagt Paulus! Seine Mahnungen sind an alle Christen zu allen Zeiten gerichtet, denn Nöte und Sorgen, die an Gesundheit und Existenz nagen, sind auf alle Fälle da!

Unsere sogenannte kultivierte und zivilisierte Welt hat das bunte Treiben Thessalonichs doch schon längst übertroffen.

Und mit unserem Glauben schwimmen wir mittendrin in der gottlosen Gesellschaft aus Party und Entertainment!

Dazu lasten Stress und Leistungsdruck wie eine Geißel auf uns! Feindliche Gesinnung und Verfolgung der Christen damals erleben wir eigentlich nicht!

Eigentlich, solange wir Christen schön im Zeitgeist mit schwimmen und nicht ins Wespennest stechen.

Aber wenn wir Christen unangenehme Wahrheiten aufdecken, geraten wir schnell in Bedrängnis.

Wie beim Christival vor drei Jahren in Bremen.

Dort gab es gewaltsame Störungen von Gruppierungen, weil Seminare des Christival nicht dem Zeitgeist entsprachen. Unterstützung fanden sie in den Medien, sprachen von der Gefahr des christlichen Fundamentalismus, die wie eine Welle Deutschland zu überrollen versucht.

Wir haben mit Thessalonich doch einiges gemeinsam. Das ist es, warum Paulus Worte nichts an Aktualität eingebüßt haben!
Wir können unsere Welt von allen Seiten betrachten! Sie ist im Gegensatz zu früher nicht unbedingt besser geworden! Deswegen lohnt es sich, unsere Zwischenzeit hier mit unserem Gott zu gestalten, der alles besser machen wird!
Wir können es drehen und wenden, wir haben keinen Einfluss darauf, unser Lebensende, das scheiden von dieser Welt zu ändern!

Welche Chance haben wir schon, als das Warten auf den, der uns frei macht, auf den, der unser Leben als einziges zu einem guten Ende führt?

Der, der uns erlöst – unser HERR Jesus Christus!
Das Warten hat ein Ende – und erfüllt sich im Neubeginn, der Tod hat keine Bedeutung mehr, Jesus, der sagt: „Siehe, ich mache alles neu“, vollendet unser Leben! Er hat den Tod überwunden, aus Liebe, für dich!

Unsere Wartezeit – nutzen wir sie oder verplempern wir die Zeit. Die Zeit, die doch so kurz gewesen ist, wie uns das wahrscheinlich am Ende unseres Lebens vorkommen wird.

Nur wenn wir sie mit Jesus nutzen, hat unser Ende auf dieser Welt kein Geschmack von Tod!

Was bestimmt in dieser Wartezeit unser Leben?
Womit beschäftigen wir uns?
Uns wird doch immer wieder gesagt, dass Warten ein Ärgernis ist und ausgenutzt werden muss.

Der Mensch lebt in der Perfektionierung seines Lebens, alles wertvolle Zeitpotential muß irgendwie optimiert werden.

Wenn es um viele Arbeitgeber geht, ist keine Leerzeit erlaubt und diese Meinung geht auch über in unsere Freizeit.

Keine Ruhe, keine Stille, dafür gibt es Handy, Iphone pad und pod und die ganzen Multimediageräte.

Ich möchte hier klarstellen: Paulus (und ich) will hier nichts verbieten, aber nichts soll uns aus der Gemeinschaft mit Gott reißen! Bestimmt Jesus unser Leben oder ist er nur eine kleine Randfigur?

Wenn aber die Wartezeit zum Vergnügungspark wird, lenkt es vom eigentlichen Ziel ab.

Die Gefahr dabei ist, dass die Ruhe verloren geht, man das Ziel aus dem Auge verliert und sich anderen Dingen zuwendet.

Wenn nun Jesus plötzlich wiederkommt, wie begegnen wir ihm? Kennt ihr das, wenn man Menschen bei unangenehmen Situationen überrascht. Mir fällt dabei auf, dass viele sich unangenehm ertappt fühlen und mit Abwehrhaltung reagieren:

die Tat abstreiten oder den anderen Schuld zuschieben wollen und schimpfen!

Dieses Verhalten ist nur allzu menschlich!

Aber was ist nun wenn Jesus wiederkommt und mich „erwischt“ und ich ihn mit dieser Abwehrhaltung empfangen!

Das ist die große Sorge von Gott!

Wenn wir das jetzt aus unseren egoistischen Interessen vermässeln, weil wir unsere Wartezeit nicht sinnvoll genutzt haben und uns eigenen Sachen, vielleicht Göttern anstatt Gott hingegeben haben, dann haben wir selbst uns um den eigenen Siegespreis gebracht.

Darum wäre es besser, wenn Jesus jetzt sofort wiederkommt. Der Satan wartet auch: nämlich nur auf eine Gelegenheit uns den Glauben wieder zu nehmen!

Wenn die Bibel nun sagt, Jesus kommt bald, wie lange muss die Christenheit nun warten?

Wir können dazu nichts verlässliches sagen! Keiner weiß noch Zeit und Stunde, er wird unerwartet kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Viel wissen wir nicht, aber eines wissen wir:

Alle Versuche frommer und unfrommer Menschen, den Zeitpunkt des Jüngsten Tages zu berechnen oder vorauszuschauen, sind fehlgeschlagen.

Neulich habe ich einen Newsletter von Jesus.de bekommen, dass ein Prediger aus den USA die das Kommen von Jesus angekündigt hat!

Faszinierende Angelegenheit, besonders für Christen, die mit Spannung ihren Heiland entgegensehen. Da hat es auch schon ein bisschen gekribbelt bei mir!

Nervös öffnete ich die Mail, wollte doch unbedingt wissen, wann ist es soweit, ah, da steht es ja: Samstagabend 18 Uhr.

Leider war es bereits Sonntag, als ich es las!

Was war los? Habe ich Jesus verpasst?

Nein, es ist einfach ausgefallen!

Nun ist es für die Anhänger des Predigers mehr als ärgerlich: Viele von ihnen hatten ihr Hab und Gut verkauft und ihre Arbeitsstelle gekündigt um bereit zu sein. Der Prediger selbst wollte sich zu diesem geplatzen Termin mit unserem Heiland nicht äußern.

Hätte man doch in die Bibel geschaut, Gottes Wort sagt uns ganz klar:

Er wird so heimlich kommen wie ein Dieb in der Nacht.

Darum wacht! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde!

Vers: ⁴ **Doch ihr, liebe Brüder und Schwestern, lebt ja nicht in der Finsternis.**

Paulus lobt die Gemeinde in Thessalonich. Ihr lebt ja nicht in der Finsternis!

Als Christen sind wir Kinder des Lichts. Dabei ist Finsternis und Licht ein Beispiel: In der Finsternis bleibt vieles verborgen und unerkannt.

Viele Dinge in unserem Leben, die nicht in Ordnung sind für ein menschliches Miteinander, die uns von Gott trennen. In seiner Nähe leben wir aber im Licht, wo nichts mehr verborgen ist, wo wir einander ermutigen können.

So wird das Warten die Chance in unserem Leben, leichter mit den Problemen dieser Welt umgehen, und mit Gottes Verheißung Aktivisten in der Welt zu sein, sein Evangelium, diese wirklich gute Nachricht den Menschen zu sagen!

Hilfreich sind dabei unsere Gemeindegrundsätze, sie wurden von unserem Pastor letzte Woche gut erklärt, sind für eine Wartezeit sehr gut, da ist alles drin verankert:

authentisch glauben –

wertschätzend handeln –

christusorientiert leben –

In Beziehung leben mit mir selbst, mit anderen, mit Gott!

Die wartende Gemeinde ist eine aktive Gemeinde Jesu!

Eine Bibelstelle möchte ich noch besonders hervorheben!

Paulus sagt es in unserem Text: **V6 Darum lasst uns nicht schlafen wie die anderen! Wir wollen hellwach und nüchtern bleiben! ⁷ Denn die Müden schlafen in der Nacht, und die Säufer feiern nachts ihre Trinkgelage.**

Dürfen wir laut Paulus nicht mal mehr schlafen? Oder keinen guten Tropfen mehr zu uns nehmen?

Natürlich nicht! Hier wird, natürlich vor Sünde und Versuchung gewarnt, aber im Vordergrund steht hier meine und deine Abwesenheit vor Gott,

Schlafen und Trinken ist hier ein Zeichen von Unachtsamkeit.

Säufer ist zwar ein Beispiel für Sünden, aber Jesus hat unsere Sünden getragen! Er trägt unsere Schuld! Durch sein Opfer sind wir frei!

Schwierig wird es aber, wenn wir im Rausch weit weg von Gott sind!

Und da ist es egal, ob es sich um Drogen, Fernsehen, Internet oder Liebesrausch handelt.

Stell dir vor, Jesus kommt, und du kannst nicht mit! Nicht weil Gott dich ablehnt, nein er liebt uns so wie wir sind, einfach deswegen, weil du selber nicht kannst!

Das wäre ja so, du wartest auf den Bus, hast eine Fahrkarte und bist nicht bereit mitzufahren! Das wäre eine Katastrophe, dein Ziel erreichst du nicht!!

Das sind große Sorgen des Paulus an seine junge Gemeinde – und große Sorgen von Gott an uns!

Lasst uns wachsam und in seinem Licht und durch nichts vom Ziel ablenken lassen! Ein gutes halbes Jahr ist das Jahr der Stille nun vorbei. Nutzen wir noch das Gehörte und Erfahrene? Nehmen wir uns die Zeit, um Gott in der Stille zu begegnen und uns vom Heiligen Geist erfüllen zu lassen?

Lasst uns in diese Zeit hier nutzen, damit wir nicht ausrutschen und unser Leben trotz der vielen Verheißungen Gottes ins Trudeln gerät! Gott hält sich an seine Zusagen, seine Verheißungen. Die er vor tausenden von Jahren den Menschen gemacht hat, will er Dir gegenüber einhalten.

Vers⁹ spricht eine deutliche Sprache der Liebe Gottes gegenüber den Menschen: **Denn Gott will uns nicht seinem Zorn und Gericht aussetzen; wir sollen vielmehr durch unseren Herrn Jesus Christus gerettet werden.**

Es lohnt sich, der Versuchung des Einschlafens zu widerstehen, auch wenn die Wartezeit uns unendlich lang vorkommt.

Gottes Wort gilt und wenn wir das für uns annehmen können, wissen wir, dass wir mehr vom Leben zu erwarten haben als das, was wir jetzt erleben.

Mit Jesus werden wir über unseren irdischen Tod hinaus weiterleben und das wird so etwas von anders, wir können es uns gar nicht vorstellen. In Gottes neuer Welt werden Multimedia und

Partys dieser Welt überhaupt keine Rolle mehr spielen, weil diese Dinge so etwas von uninteressant ist.

Paulus sagt es an anderer Stelle noch deutlicher:

„Denn das ist mir klar geworden: Gegenüber dem unvergleichlichen Gewinn, dass Jesus Christus mein Herr ist, hat alles andere seinen Wert verloren. Ja, alles andere ist für mich nur noch Dreck“.

Ihr könnt dieses nachlesen im Philipperbrief (3,7)

Eine kleine Vorstellung, wie es sein wird, gibt uns die Bibel. Gottes persönliches Wort!

Keine Schmerzen, keine Dunkelheit, keine Sünde, also keine Kriminalität. Stellt euch vor, eine Welt ohne Schlüssel.

Ich bin mir sogar nicht mehr sicher, ob wir nicht sogar ohne Türen leben werden!

Eine Welt ohne Passwörter, Geheimnummern, Tresoren!

Alles Dinge, die in unserem jetzigen Leben selbstverständlich sind und mit denen wir uns arrangieren. Aber wir dürfen warten!

Auf ein Leben mit Christus und mit IHM auf der Siegerseite des Lebens ohne diese schlechten, für uns heute noch selbstverständlichen Dinge.

Gott macht alles neu. Eine neue Welt wird von ihm geschaffen!

Jesaja schreibt sogar: Dieser Welt hier wird man gar nicht mehr gedenken!

Von einer viereckigen Stadt, gebaut aus Edelsteinen und reinem Gold, mit Bäumen, die zwölfmal Früchte tragen, ist die Rede.

Jesus hat uns schon eine Wohnung freigehalten.

Wir werden also dort erwartet! Warten wir heute darauf?